

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 48. Dienstag den 15. Juni 1850.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-
Behörden.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. In den anhängig gewordenen Ganntsachen haben an den hienach genannten Tagen die Schulden-Liquidationen, verbunden mit den Versuchen zu einem Borg- und Nachlaß-Vergleich statt, als:

- 1) in der — von Hanns Martin Gall, Fuhrmann zu Stadt Ultenstaig,
Samstag den 3ten Julius;
- 2) in der — von Regina, Wittib von Jakob Ottmer zu Stadt Ultenstaig,
Samstag den 10ten Julius.

Jede dieser Verhandlung beginnt Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause des Wohnorts von den betreffenden Schuldnern. Von den Glaubigern wird erwartet, das sie hiebei entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte erscheinen, ihre Forderungen mit den Dokumenten

in Original beweisen, oder solche ihren etwa schriftlich einreichenden Recessen beilegen; denn versäumen sie das eine oder das andere, so werden sie durch den am Schluß der Liquidations-Verhandlung auszusprechenden Präclusio-Bescheid von der Ganntsmasse ausgeschlossen werden. Zugleich haben aber auch die Glaubiger bei dieser Verhandlung über die Wahl der Güterpfleger und über die zu treffende Verfügungen über das vorhandene Vermögen sich zu erklären, und werden die Glaubiger, welche hiebei nicht erscheinen, und sich in ihren etwa einzureichenden schriftlichen Recessen nicht hierüber äußern, als den Glaubigern beistimmend angesehen werden, so Forderungen von gleicher Art zu machen haben. Nach wird nach Möglichkeit getrachtet werden, die Eröffnung des Locations-Erkenntnisses und des Verweisungs-Projekts damit zu verbinden.

Den 2. Juni 1850.

K. Oberamtsgericht.
Hoffacker.

Oberamt Neuenbürg.

Neuenbürg. Für die zerstreuten Bewohner des Enzthals, oberhalb Wildbad, in der Nähe des Sprollenhofs wird ein eigenes Schulhaus gebaut.

Neben dem Holz, welches der Zimmermann besonders angewiesen erhält, beträgt der Aufwand an

Maurer = Arbeit	. 548 fl.	56 kr.
Steinhauer = Arbeit	. 96 fl.	54 kr.
— ;	445 fl.	30 kr.
Zimmer = Arbeit	. 175 fl.	56 kr.
Schreiner = Arbeit	. 172 fl.	— kr.
Glafer = Arbeit	. 68 fl.	57 kr.
Schlosser = Arbeit	. 121 fl.	36 kr.
Hafner = Arbeit	. 3 fl.	20 kr.

Die Abstreichs = Verhandlung geht Montag den 5ten Julius Vormittags 8 Uhr, auf dem Sprollenhofe vor sich und werden dahin die Liebhaber eingeladen.

Den 3. Juni 1830.

K. Oberamt.
Hörner.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. Da in dem hiesigen Kameral-Bezirk von dem Verkauf der Schnitt-Waaren, welche die Sägmüller absetzen, auf den Grund der — den letztern angelegten Gewerbesteuer keine Accise bezahlt wird, und dieß nach einer Entscheidung des Königlichlichen Geheimenraths ganz unzulässig ist, indem die Sägmühlen nur als Kundenwerke nicht aber wegen des Handels besteuert sind, so werden die

Schultheißenämter hiemit angewiesen, dieß den Sägmühlen = Inhabern zu eröffnen, und ihnen die Entrichtung der Accise aufzuerlegen, auch die Acciseämter von dieser Verfügung sogleich in Kenntniß zu setzen.

Den 10. Juni 1830.

K. Kameralamt.
Mögling.

Oberschwandorf, Oberamts Nagold. [Pflaster = Arbeits = Aktord.] Durch den Ort Oberschwandorf muß für heuer ein bedeutender Theil der Straße frisch hergestellt, wozu auß Nachmies ungefähr 54 Quadrat-Ruthen gestasterte Cantel erforderlich werden, welche die Commun im Abstreich zu verakkordiren gedenkt. Die hiezu lusttragende Pflasterer werden hiemit eingeladen, sich bei dieser Verhandlung am Donnerstag den 17. d. M.

Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier einzufinden. Die Ortsvorsteher, welchen dieses Blatt amtlich zukommt, werden ersucht, Obiges ihren Amts = Untergebenen zu eröffnen.

Den 7. Juni 1830.

Gemeinderath.
Aus Auftrag
Oberamts = Wegmeister
Blum.

Bernard. [Brennholz = Verkauf.] Die unterzeichnete Stelle wird am Dienstag den 22sten d. Mts., Mittags 12 Uhr, etwa 100 Klafter bu-



henes und tannenes Brennholz im Walde Schillberg an die Meistbietenden, unter Vorbehalt der Genehmigung, verkaufen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, dieses ihren Amts-Untergebenen gef. bekannt machen zu lassen.

Den 10. Juni 1850.

Freiherrl. von Gütlingen'sches
Rentamt. Nesten.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

Magold. Bei der Unterzeichneten sind immer gute Schlumpfen und Streichen jeder Gattung zu billigen Preisen zu haben.

Schlösser Lehre's Wittwe.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und  
Brod-Preise.

In Magold,  
den 12. Juni 1850.

|         |   |          |                                     |
|---------|---|----------|-------------------------------------|
| Dinkel  | 1 | Scheffel | 5fl. — fr. 4fl. 48kr. 4fl. 30kr.    |
| Haber   | 1 | —        | 4fl. — fr. 3fl. 45kr. 3fl. 30kr.    |
| Roggen  | 1 | Simri    | 1fl. — fr. — fl. 58kr. — fl. — fr.  |
| Gersten | 1 | —        | — fl. 54kr. — fl. 52kr. — fl. 48kr. |

Fleisch-Preise.

|                           |           |   |       |      |
|---------------------------|-----------|---|-------|------|
| Rindfleisch               | . . . . . | 1 | Pfund | 6kr. |
| Hammelfleisch             | . . . . . | 1 | —     | 9kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | . . . . . | 1 | —     | 8kr. |
| — ohne —                  | . . . . . | 1 | —     | 7kr. |
| Kalbfleisch               | . . . . . | 1 | —     | 6kr. |

Brod-Taxe.

|                      |           |       |      |       |
|----------------------|-----------|-------|------|-------|
| Kernbrod             | . . . . . | 8     | Pfd. | 20kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | . . . . . | 8 1/2 | Loth |       |

In Altenstaig,

den 9. Juni 1850.

|         |   |       |                                       |
|---------|---|-------|---------------------------------------|
| Dinkel  | 1 | Schl. | 5fl. 20kr. 5fl. — fr. 4fl. 48kr.      |
| Haber   | 1 | —     | 4fl. — fr. 3fl. 40kr. 3fl. 30kr.      |
| Kernen  | 1 | Erl.  | 1fl. 24kr. 1fl. 22kr. 1fl. 20kr.      |
| Roggen  | 1 | —     | 1fl. 2 kr. 1fl. — fr. — fl. — fr.     |
| Gersten | 1 | —     | — fl. 54kr. — fl. 52kr. — fl. — 50kr. |

Erscheinungen.

(Beschluß.)

Beinahe wäre sie auch jetzt wieder so hingesunken, aber sie hielt sich, indem sie rasch aufstand, und, als die Nachtigall abermals und zwar uns ganz nahe einen langen immer höher auffhellenden Akkord anschlug, brach sie, höchst bewegt in den Ausruf aus: „Bist Du noch da?“

„Wer?“ fragte ich.

— Gewiß, fiel sie langsam ein, es ist dieselbe Nachtigall, die ich an jenem Abend, wo ich aus meinem bewußtlosen Zustande erwachte, durch das offenschende Fenster vernahm. Sie saß auf einem Maulbeerbaum, und mit denselben lang anhaltenden Wunderklängen sang sie in mein gepreßtes Herz Frieden. Und nun sagen Sie mir (sie umschloß fest mit ihren beiden Händen meine rechte Hand) war das alles Täuschung, konnte es Täuschung seyn? —

Wahrscheinlich doch, war meine Antwort. Die Natur gab Ihnen eine rege, reiche Phantasie. Das verräth die Lebendigkeit, mit der sie in Ihrer Erzählung sich die Vergangenheit vergegenwärtigen, selbst der sie begleitende mahlerische Ausdruck Ihrer Geberde, die reizbare Empfänglichkeit für alles, was an das Reich des Wunderbaren streift. Die romantische Lage der Insel, auf der die stille Abgeschiedenheit, in der Sie von Ihrer frühesten Kindheit an lebten, nährte, erhob und beschwingte diese Phantasie, poetisirte, wenn ich so sagen darf, Ihre Empfindungen, Ihr ganzes Wesen. Die Liebe besüßelte die Herzens- und Geistespoesie bis zum lyrischen Aufstuge; sie gab Ihren Wünschen Bild und Gestalt, und den Träumen Ihrer Sehnsucht Wirklichkeit. So entstanden, dünkt es mich, alle Ihre Erscheinungen, von der ersten bis zur letzten. Was Ihnen die Phantasie einmal vorge spiegelt hatte, wiederholte sich begreiflich



öfter und immer lebendiger. Was für diese meine Ansicht viel beweist, ist, daß Sie die Gestalt des Fernen immer nur in Ihrem Hause, und immer nur um die Stunde der ersten Erscheinung sahen. Die Erscheinung des Geliebten nach dem Tode macht vollends alles klar. In den ersten Tagen Ihrer Trauer über den Dahingeschiedenen überwältigte Sie der Schmerz, schlug Ihre Geisteskräfte darnieder, betäubte Sie, Ihre Phantasie hatte keinen Spielraum. So bald aber ihr Schmerz sanfter ward, in wohlthätigen Thränen sich erleuchtete, gewann die Phantasie wieder Feld, gab der schwärmerischen Sehnsucht nach dem Wiederanblicke des Vollendeten auf's neue Bild und Gestalt. Am unwidersprechbarsten aber erweist sich die Macht ihrer Phantasie dadurch, daß Sie in der Nachtigall, die hier unser Ohr mit ihren melodischen Tönen entzückte, dieselbe zu hören glauben, die am Tage jener Erscheinung vor Ihrem Fenster sang."

Die Insulanerin, in stilles Nachdenken versunken, schwieg einige Minuten, dann sah sie mit sanftem aber schwärmerischen Blicke zu mir auf und sagte: „Es scheint mir etwas Wahres in Ihrer Erklärung zu liegen. Ich gestehe, daß meine Phantasie von jeher sehr lebhaft war, doch kann ich mich nicht überzeugen, daß — — Nein, solche Wunder bewirkt die Phantasie nicht.“

„Sie wirkt Wunder, fiel ich ihr ein, hat von jeher Wunder gewirkt, hat Gesunde krank, und Kranke gesund gemacht, hat in das Grab geführt und dem Grabe entrisen. Eine Menge Erfahrungen und Beispiele beweisen das.“

„Wie ihm sey, unterbrach mich die reizende Geistesheerin, und legte ihre Hand vertraulich auf meine Schulter, ich freue mich, ihre Bekanntschaft gemacht zu haben. Sie haben wenigstens die Aufmerksamkeit auf mich selbst geregt, mich zur Wachsamkeit über meine Phantasie hinge-

neigt, und wenn auch nicht völlig belehrt, doch in jedem Falle belehrt. Dafür dank ich Ihnen herzlich.“

Sie drückte, indem sie das sagte, mit keifer Nührung meine Hand, ich führte die ihrige an meine warme Lippe, und ging an ihrem Arm ins Pfarrhaus zurück.

Am dritten Tage reiste sie wieder nach ihrer Insel ab. Wirchieden nicht ohne Wehmuth von einander. Seitdem hab ich nichts wieder von ihr gehört. Vielleicht ist ihrer unendlichen Sehnsucht nach dem Heimgegangenen schon selbige Gewährung geworden.

Ein reicher Fätländischer Edelmann, Besitzer von zwei Schlössern, mit Namen Ralb, wurde dem Könige Woldemar von Dänemark abtrünnig, und trat auf die Seite, des Grafen Nikolaus von Holstein. Der Graf vertraute ihm ein Schloß in Fätländ an.

Woldemar fand aber Gelegenheit, den Eidbrüchigen wieder für sich zu gewinnen, und er übergab ihm auch das feste Schloß des Grafen.

Als Ralb vor dem Könige erschien, empfing er ihn mit lachendem Munde, und sagte zu den Umstehenden:

„Das ist wahrlich ein gutes Ralb; mit zwei Schlössern ist er von uns gezogen, mit dreien kommt er als ein großer Dohse wieder.“

Ein treuherziges Mütterchen war durch eine Predigt sehr gerührt worden. Sie konnte es nicht über ihr Herz bringen, dem Geistlichen dieß nicht zu sagen und dafür nicht zu danken. Sie wartete also auf ihn an der Kirchthüre.

„Ach, ehrwürdiger Herr!“ sagte sie zu ihm: „was haben Sie heute für eine schöne, erbauliche Predigt gehalten. Ich will Gott bitten, daß er Ihnen die Gnade erweisen möge, darnach zu leben.“